

## **Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): Nun ist es Nacht – und kommt das Morgenrot**

- 1     Nun ist es Nacht – und kommt das Morgenrot,
- 2     Dann wird Bedrängnis an mein Fenster pochen,
- 3     Wie sie noch nie so grausam mich bedroht.
- 4     Allmächt'ger, der du meinen Stolz gebrochen,
- 5     Errette mich aus dieser Todesnot;
- 6     Laß der Verleumdung Gift mich nicht erreichen!
- 7     Ich weiß nicht mehr, wo aus noch ein –
- 8     Laß Sorgen meine Haare bleichen,
- 9     Doch laß mein Herz nicht trostlos sein!
  
- 10    Wenn du zu neuen Schmerzen mich erkoren,
- 11    Zu meinem Heile mich erniedrigt hast,
- 12    Nur jetzt sei gnädig, mehre nicht die Last –
- 13    Noch
- 14    Ich kann, wenn tausend Pfeile mich durchbohren,
- 15    Genesen; doch ich brauche kurze Rast.
- 16    O süße Ruhe, wie verlang' ich dein!
- 17    Was du gefügt, Allweiser, das geschehe;
- 18    Nur gönne mir die Frist, um die ich flehe,
- 19    Laß mich noch einmal glücklich sein!
  
- 20    Das Kreuz des Südens leuchtet überm Meer;
- 21    Fern in der Heimat schlummern, die mich lieben;
- 22    Ihr Herz ist mir geblieben,
- 23    Und ihr Gebet ist meine beste Wehr.
- 24    Willst du es nicht erhören?
- 25    Soll mein Verderben auch das ihre sein?
- 26    O laß die Unschuld den Orkan beschwören,
- 27    Allgüt'ger, – ich vermag es nicht allein.